

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von G. Pönsong in Riesa. Verantwortlicher Redacteur: L. Mader in Riesa.

N: 120.

Sonnabend, den 13. October

1877.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Belegungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezugskreise eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Anzeigenbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beiliegen, per Nachzahlung erhoben.

Holz-Auction.

Unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen sollen

Donnerstag, den 18. October d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

auf **Reudnitzer Forstrevier,**

gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden:

- | | | |
|-----------|----------------------------------|--|
| 154 Stück | kieferne Röhre- und Brettklöcher | von 14 cm. 32 cm. oberer Stärke und 3,5 Meter Länge, |
| 11 Rmtr. | weiße Brennseite, | |
| 50 | birkenne | Brennküppel, |
| 1 | erlene | |
| 158 | weiße | |
| 1,5 | Wellenhundert | birkenes Brennreißig, |
| 26,5 | | weiches dergl. |

Zusammenkunft und Geldeinnahme in der Döring'schen Schankwirtschaft zu Reudnitz.

Königl. Forstrentamt Wurzen und Königl. Forstrevierverwaltung Reudnitz, am 8. October 1877.

Löwe.

Komler.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 5 Ruten Ganziger Steinen auf die hiesigen Straßen soll dem mindestfordernden Fuhrwerksbesitzer übertragen werden. Die Verhandlung findet den 15. October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in unserer Expedition statt.
Riesa, am 10. October 1877.

Der Stadtrath.

Steger, Brgrmstr.

Winkler, Reg.

Tagesgeschichte.

Berlin, 9. Oct. Ein heute veröffentlichter kgl. Erlass setzt den Zeitpunkt, zu welchem die preussischen Cassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. Decbr. 1856 und 13. Februar 1861 ihre Gültigkeit verlieren, auf den 30. März 1878 fest.

Aus der letzten Sitzung des Bundesraths berichtet die „Nat.-Ztg.“ noch Folgendes: In der Ernennung beziehungsweise in der Wahl der Ausschüsse ist Alles unverändert beim Alten geblieben. Beschlossen wurde, daß die abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen für den amtlichen Verkehr obligatorisch eingeführt werden und die öffentlichen Verkehrsanstalten gehalten sein sollen, für die Einführung derselben durch den Unterricht zu sorgen.

Stettin, 9. Octbr. Die „N. M. Z.“ meldet: Am Freitag fand in Putbus die Auction der Wagen und Pferde aus dem Marstall des in der Schweiz befindlichen Fürsten Putbus statt. Die Preise, welche erzielt wurden, sind nicht eben hoch zu nennen. Auf landwirthschaftliche Maschinen, welche gleichzeitig zum Verkauf gestellt worden waren, erfolgte ein Gebot überhaupt nicht.

Witten, 9. Oct. Der „N. A. Z.“ schreibt man von hier: „In diesen Tagen ging durch verschiedene Blätter die Mittheilung, Herr Krupp in Essen habe einen Auftrag von 300 Kanonen seitens der russischen Regierung bekommen. Aus bester Quelle kann aber gemeldet werden, daß die Lieferung eine viel bedeutendere sein wird. Herr Krupp hat mit der russischen Regierung einen Vertrag geschlossen, in welchem er sich verpflichtet, vorläufig auf ein Vierteljahr monatlich mindestens 350 Stück schwerer Geschütze zu liefern. In Folge dessen ist denn auch das Arbeiterpersonal des Krupp'schen Werkes, namentlich in der Abteilung der Dreher und Hobler, bedeutend vermehrt worden.“ (In einer Berliner Schußfabrik sind für die russische Armee 250,000 Paar Infanterie-Stiefeln, binnen 5 Monaten zu liefern, bestellt.)

Lemberg, 9. Octbr. Die „Gazeta Narodowa“ veröffentlicht einen detaillirten Ausweis, nach welchem Russisch-Polen von Truppen fast entblößt ist. Die Russen verbergen dies durch fortwährendes Wechseln der Garnison.

Oldenburg, 8. Octbr. Die Vermählung des Erbprinzen von Oldenburg mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen ist, wie die „Hamb. Nachr.“ vernehmen, zum März nächsten Jahres in Aussicht genommen, im An-

schluß an das zur selben Zeit stattfindende 25jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs.

Paris, 9. Octbr. Gestern Abend brach in der Nähe von Versailles in den Weinbergen eine Feuerbrunst aus, welche sich, angefacht durch einen heftigen Nordwestwind, in wenigen Minuten über einen Flächenraum von 8 Kilometer verbreitete. Heute Morgen dauerte der Brand noch fort.

Constantinopel, 10. Oct. Die Pforte ist gewillt, durch energische Schritte Klarheit mit Serbien herzustellen. Nach Abendung einer Commation an den Fürsten Milan sollen im Falle einer unbefriedigenden Antwort dem serbischen Agenten Christil seine Pässe zugestellt werden.

Amerika. Etwa 20 lutherische Familien aus dem Königreich Sachsen haben sich, wie amerikanische Blätter melden, in Fort County, Kansas, an der Atchinson-Topoka- und Santa Fee-Eisenbahn 3200 Acker Regierungsländ erworben, um darauf eine Colonie zu gründen. Im nächsten Frühjahr werden in der Colonie noch mehrere Familien aus der Gegend von Dresden erwartet und dann soll eine lutherische Kirche errichtet werden. Ein Herr Israel aus Pöfendorf bei Dippoldiswalde, jetzt in Topoka, Kansas, wohnhaft, steht an der Spitze des Unternehmens.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die Situation auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz schreibt man der „Polit. Corr.“ aus Simniza vom 4. October:

Bei Plewna steht ein langwieriger Belagerungskrieg bevor, der aller Wahrscheinlichkeit nach den ganzen Herbst und einen guten Theil des Winters dauern wird; denn die russisch-rumänische Armee hat es nicht mit einer Festung zu thun, sondern mit einem Complexe von besetzten Stellungen, welche einer belagerten Armee immer Raum genug lassen, sich hinter denselben frei zu bewegen und hinter jeder eroberten Verteidigungslinie eine andere zu errichten. Solche Stellungen wie Plewna können nur durch Gerinnung und Errichtung einer Circumdationslinie erfolgreich angegriffen werden. Dazu gehört aber erstens eine numerische Ueberlegenheit an Streitkräften und eine Operationsarmee, welche die Ersatz- und Verproviantirungsversuche vereitelt. Die Russo-Rumänen besitzen bis jetzt weder das Eine, noch das Andere; es ist also nicht zu verwandern, daß man in militärischen Kreisen den Ausgang der Operationen vor

Plewna auf unbestimmte Zeit für hinausgeschoben glaubt. Wohl muß bei einem so naturwüchsig geführten Kriege dem Unwahrscheinlichen viel Spielraum gelassen werden. Der ganze Zwischenfall bei Plewna, der später zum Schwerepunkte des ganzen Feldzuges geworden ist, war ja doch ein so unerwartetes Ereigniß, daß ganz Europa erst nach und nach die Wichtigkeit der Stellung in ihrem ganzen Umfange anerkannte. — Ebenso eigenthümlich ist die Situation bei Schipla. Die Russen halten noch immer den eigentlichen Paß und die darin errichteten Befestigungen besetzt. Die Türken haben jedoch auf beiden Flanken dominirende Stellungen erobert, welche den Russen die Behauptung des Passes äußerst schwierig machen. In einigen Wochen werden die Spigen des Balkans eine neutrale Zone zwischen beiden Heeren bilden, denn an Operationen in den Balkanländern ist vom Monat November an nicht mehr zu denken. Schon jetzt ersieht man aus Briefen von russischen Officieren, welche die den Paß bewachenden Truppen befehligen, mit welchen Schwierigkeiten und Leiden die Truppen im Balkan zu kämpfen haben. Alle Beschießungen, Angriffe und Gefahren sollen keinen Vergleich mit den Qualen aushalten, welche die Elementarverhältnisse und der Wassermangel den Officieren und Soldaten bereiten. Verhältnismäßig leiden die Türken weniger, weil die Abtheilungen, welche die hoch gelegenen Stellungen besetzt halten, oft abgelöst werden und im Thale von Kazanlik ein äußerst mildes Klima finden, während die Russen auf den nördlichen Abhängen des Balkans bis Gabrova den rauhesten Witterungsverhältnissen ausgesetzt sind. Wie man sieht, ist die Lage für beide Theile nicht erquicklich, so daß ein stillschweigender Waffenstillstand von selbst eintreten wird, wenn nicht bis dahin der eine oder der andere kämpfende Theil sich ausschließlich des Passes und seiner Umgebung bemächtigt haben wird. — In der Dobrudscha hat General Zimmermann endlich ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er ließ nämlich durch General Mansei eine scharfe Recognoscirung bis vor Bagardschit vornehmen, bei welcher es zu mehreren Plänkelen mit Tscherkesen kam. Durch diese Recognoscirung ist es bewiesen, daß die türkische Kriegsführung die nördliche Dobrudscha vorläufig ganz außer dem Bereiche ihrer Operationen läßt, und daß alle Gerüchte von türkischen Offensivzügen an der unteren Donau vollständig aus der Luft gegriffen waren. Die Stellung des Zimmermann'schen Corps wird aber bei dem jetzt herrschenden Herbstwetter und besonders wenn das Hoch-